

Pressemeldung Feuerwehrrübung 12.10.2024

Weißer Rauch steigt aus einer Lagerhalle hervor und ein Brand droht sich auf die angrenzende Produktionshalle auszubreiten. Es gibt verletzte Mitarbeitende, teilweise mit Hautverätzungen. Mehrere Personen sind noch vermisst. Gegen 9 Uhr am Samstagmorgen geht der Notruf bei der Kreisfeuerwehrentrale in Ahden ein und ein langer Konvoi aus mehr als 50 Einsatzfahrzeugen eilt ins Bürener Industriegebiet zum Unternehmen ARGUS Additive Plastics. Eine Explosion oder ein Unfall - was war geschehen? Schnell stellte sich heraus, dass der Grund für den Einsatz kein echter Notfall, sondern eine Großübung der Feuerwehr Büren war.

Mit höchstem Engagement und Professionalität stellten sich rund 210 angerückte Feuerwehrleute der Herausforderung: Auslaufende Stoffe wurden identifiziert und die verletzen Personen aus dem Gefahrenbereich gerettet und erfolgreich an den Rettungsdienst übergeben. Im Fokus der Übung stand der Umgang mit chemischen Gefahrstoffen und insbesondere der Einsatz des neuen Löschwasserrückhaltebeckens bei ARGUS. Aus diesem Grund rückte neben den Löschzügen aus Büren und den umliegenden Ortschaften, Bad Wünnenberg und Salzkotten auch der Spezialzug für chemische Gefahren (ABC-Zug) aus Delbrück an.

Die 2021 fertiggestellte Lagerhalle verfügt über ein modernes Rückhaltesystem, welches für Löschwasser installiert wurde, sodass in einem Brandfall sichergestellt wird, dass mit Rohstoffen versetztes Löschwasser gezielt aufgefangen und fachgerecht entsorgt werden kann, ohne in die Kanalisation zu gelangen. Die Bodenplatte mit Sockel wurde speziell löschwasserdicht hergestellt und die Türe und Tore der neuen Halle mit Löschwasserbarrieren gebaut. Das System konnte am Samstag erfolgreich getestet werden: als die ersten Einsatzfahrzeuge am simulierten Unfallort eintrafen, waren die Löschwasserbarrieren wie vorgesehen aktiviert worden. Der Masterbatch-Hersteller ARGUS Additive Plastics aus Büren produziert jährlich rund 27.000 to. Kunststoffgranulat und verarbeitet dabei unter anderem auch Rohstoffe mit Wassergefährdungsklassen. Der Chemieunfall wurde rein zu Übungszwecken fiktiv simuliert und bewusst extrem dargestellt. Dieser Vorfall stellte ein Szenario dar, das so in der Realität bei ARGUS noch nie eingetreten ist und diente ausschließlich der Schulung der Einsatzkräfte.

Unter der Leitung von Michael Stork, Leiter der Feuerwehr Büren, und Kreisbrandmeister Stephan Reckhaus wurde die Übung im Vorfeld lange geplant. Einzelheiten wurden unter enger Abstimmung der Leitzentrale mit dem Brandschutzteam von ARGUS besprochen. Zusätzlich waren Landrat Christoph Rütter und der Leiter des Ordnungsamtes der Stadt Büren, Manuel Krenz, vor Ort. Zur Umsetzung des Szenarios unterstützten auch die Polizei und der Rettungsdienst aus Büren mit Notarzt sowie zahlreiche Helfer und das DRK Büren. Die DLRG aus Büren stellte Statisten zur Verfügung, welche mit speziellem Make-up täuschend echte Verletzungen inszeniert haben. „Diese Zusammenarbeit stärkt nicht nur die Sicherheit in der Region, sondern auch die Professionalität im Umgang mit potenziell gefährlichen Situationen.“, sagte Ordnungsamtleiter Manuel Krenz nach dem Einsatz. Auch Stephan Reckhaus und Michael Stork zeigten sich sehr zufrieden über den Verlauf der Übung. Besonders über die hohe Beteiligung von rund 210 aktivierten Einsatzkräften aus Büren, Bad Wünnenberg, Salzkotten und Delbrück freuten sie sich sehr. Beide betonten, dass wertvolle Erkenntnisse für den Ernstfall gewonnen werden konnten und der Einsatz erfolgreich verlaufen sei. Nach dem Einsatz, der rund 3 Stunden dauerte, bedankten sich der Geschäftsführer der ARGUS Additive Plastics

Pressemeldung Feuerwehrübung 12.10.2024

GmbH Helmut Hirsch sowie Michael Stork und Stephan Reckhaus gemeinsam bei den Einsatzkräften für die erfolgreichen Großübung.

Insgesamt beteiligten sich rund 250 Personen an der Erprobung des Notfallszenarios. Zusätzlich zum Einsatz bei ARGUS wurde eine Ortsanalyse durchgeführt und die Bevölkerung in angrenzenden Ortsteilen wie Eickhoff über Lautsprecherfahrzeuge und informiert, dass es sich um eine größere Übung der Feuerwehr und nicht um einen Ernstfall handelte.

Zahlen zur ARGUS Additive Plastics GmbH

- 1994 Gründung des Familienunternehmens
- 115.000m² Unternehmensfläche
- 200 Mitarbeitende
- 3 Produktionshallen mit 18 Extrusionslinien zur Herstellung von Kunststoffgranulat (sogenannte Masterbatches)
- Umsatz 2023: 118,0 Mio €.
- Absatz 2023: 27.178t
- Branche: chemische Industrie
- Geschäftsführer: Helmut Hirsch (Gründer) und Sascha Hirsch

Die ARGUS Additive Plastics GmbH ist ein im Jahr 1994 gegründetes Familienunternehmen mit Sitz in Büren in Nordrhein-Westfalen und produziert jährlich rund 27.000 to. Masterbatches für die kunststoffverarbeitende Industrie. ARGUS Masterbatches sind hochgefüllte Kunststoffgranulate versetzt mit funktionalen Additiven oder Farbpigmenten, die den Endprodukten bestimmte Eigenschaften verleihen. Dazu gehören zum Beispiel die UV-Stabilität von Gewächshausfolien oder Kunstrasen, eine schwere Entflammbarkeit von Rohren oder das antistatische Verhalten von Kunststofffolien. Die ARGUS Additive Plastics GmbH generiert einen jährlichen Umsatz von 110 Millionen Euro. In diesem Jahr feiert das Team von ARGUS, zu welchem rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehören, das 30-jährige Firmenjubiläum.